Was Schulen gegen Cybermobbing tun kÃ¶nnen.

Description

Was Schulen gegen Cybermobbing tun kÃ¶nnen.

PrÃ¤ventionsarbeit auf allen Ebenen

Cybermobbing und Gewalt im Netz bekommen immer mehr Aufmerksamkeit in der Ã?ffentlichkeit. Dadurch wird ersichtlich, dass es sich um ein weitverbreitetes Problem in der ganzen Gesellschaft handelt. Aber vor allem Kinder und Jugendliche sind davon betroffen.

Mobbing ist kein neuartiges Problem, das hat es schon immer gegeben, aber der technologische Fortschritt hat neue MÃ¶glichkeiten geschaffen, Mobbing auf anderer Ebene fortzufÃ¼hren und zwar im Internet. Es gibt einige Unterschiede
zwischen dem konventionellen Mobbing und Cybermobbing. Die Opfer sind 24 Stunden und an jedem

Ort erreichbar. Durch das Smartphone, Tablet oder Computer haben die Kinder und Jugendliche 24 Stunden Zugang zum Internet
und sind somit immer und Ã¼berall zu erreichen. Auch haben die verleumderischen Kommentare oder Bilder eine viel weitere Reichweite. Ein Foto,
dass im Internet hochgeladen wird, kann millionenfach geteilt werden. Durch die AnonymitÃ¤t im Netz, weiÃ? das Opfer oftmals nicht von wem die Angriffe stammen und kann sich nicht wehren. AuÃ?erdem sinkt die Hemmschwelle, da man dem Opfer nicht mehr von Angesicht zu Angesicht gegenÃ¼bersteht.

Zunehmend wird klar, dass Cybermobbing keine HÃ¤nseleien unter Kinder ist, sondern ein ernstzunehmendes Problem, das psychische LangzeitschÃ¤den bei Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen hinterlassen kann oder gar zum Selbstmord fÃ¼hrt.

Schulen handeln oft erst, wenn es tatsÃ¤chlich einen akuten Fall gibt. Dann werden MaÃ?nahmen ergriffen. Aber das Problem bei Cybermobbing ist, dass man die angerichteten SchÃ¤den nicht mehr rÃ¼ckgÃ¤ngig machen kann. Oft bleibt den Opfern nichts Anderes Ã¼brig, als die Schule zu wechseln und zu hoffen, dass sie an der neuen Schule Freunde finden und nicht wieder gemobbt werden. Aber das Misstrauen und die Angst davor neue Freunde kennenzulernen und ihnen zu vertrauen ist groÃ?. Ein Beispiel, das gut beschreibt, wie sich Cybermobbingopfer fÃ¼hlen ist in dem Buch **Wir erheben unsere Stimme gegen Cybermobbing** zu finden:

Angst ohne Angesicht â?? Antonia, S. 24:

> â??In meiner neuen Schule gab es einen Vortrag Ã¼ber Cybermobbing. Was fÃ¼r ein Zufall, hab ich mir gedacht. Ich bin natÃ¼rlich rein. Die Frau, die den Vortrag gehalten hat, hat erzÃ¤hlt, dass das Opfer von Cybermobbing wie ein glattes Blatt Papier ist, das von den TÃ¤tern zusammengeknÃ¼llt wird und von Eltern, Therapeuten oder Lehrern wieder glatt gestrichen wird. Danach hat sie gesagt, dass das Blatt zwar wieder glatt ist, aber nie wieder so glatt wie ein Papier, das noch nie zusammengeknÃ¼llt wurde.â?•

An diesem Beispiel wird klar, dass Cybermobbing nicht rÃ¼ckgÃ¤ngig gemacht werden kann, deshalb ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche schon in der Grundschule lernen, was sie mit Worten und Bildern auslÃ¶sen kÃ¶nnen. Sie mÃ¼ssen lernen, dass die AnonymitÃ¤t des Internets ihnen neue Freiheiten gibt, aber dass sie dafÃ¼r auch Verantwortung Ã¼bernehmen mÃ¼ssen. Den SchÃ¼lern und SchÃ¼lerinnen muss also klargemacht werden, was sie durch Mobbing im Internet anrichten kÃ¶nnen, was es fÃ¼r Folgen fÃ¼r das Opfer, aber auch fÃ¼r den TÃ¤ter haben kann.

**Cybermobbing ist eine Form von Gewalt, die erhebliche Konsequenzen haben kann. Viele beginnen Cybermobbing aus SpaÃ? und wissen oft
gar nicht, was sie damit anrichten kÃ¶nnen.**

Ein groÃ?es Anliegen des BÃ¼ndnisses ist es ein Cybermobbing-Gesetz zu fordern. In Ã?sterreich gibt es seit 2016 schon ein solches Gesetz. AuslÃ¶ser fÃ¼r dieses Gesetz war unter anderem der Selbstmord eines Jungen, der im Internet gemobbt wurde. Es ist zu hoffen, dass es in Deutschland nicht bis zu einem solch schrecklichen Ereignis kommen muss, damit die Politik reagiert.

Nicht nur die Politik sollte handeln, sondern auch Schulen kÃ¶nnen PrÃ¤ventionsarbeit leisten und somit das Problem Cybermobbing eindÃ¤mmen. Viele Schulen fÃ¼hren zwar schon PrÃ¤ventionsarbeit in diesem Bereich durch, aber noch nicht in einem ausreichenden MaÃ?e. Oftmals besteht die PrÃ¤ventionsarbeit aus einzelnen Workshops oder Fortbildungen, aber es werden nicht langfristige und nachhaltige MaÃ?nahmen eingefÃ¼hrt. Deshalb ist nun die Bildungspolitik gefragt, neue Rahmenbedingungen fÃ¼r die Ausbildungs- und Erziehungssituation zu schaffen. Kinder und Jugendliche mÃ¼ssen mehr als bisher Ã¼ber die Gefahren und Risiken, aber auch Chancen und Nutzen des Cyberspace aufgeklÃ¤rt und sensibilisiert werden. AuÃ?erdem sollte Medienerziehung bereits im Kindergarten stattfinden und in die Schulen implementiert werden.

Wie sollte eine nachhaltige PrÃ¤ventionsarbeit in Schulen aussehen?

Mit einem SchÃ¼lerworkshop oder einer Intervention bei einem akuten Fall ist es nicht getan. Punktuelle MaÃ?nahmen geraten in kÃ¼rzester Zeit wieder in Vergessenheit. Deswegen ist es unerlÃ¤sslich ein nachhaltiges Programm zu entwickeln und in den Schulalltag zu integrieren. Es reicht nicht aus die SchÃ¼ler und SchÃ¼lerinnen zu sensibilisieren. Ein weiterer Schwerpunkt sollte bei den Eltern und LehrkrÃ¤ften liegen. Cybermobbing ist nicht nur ein schulisches Problem, sondern es betrifft die ganze Gesellschaft.

Vor allem Lehrern und Eltern fÃ¤llt eine besondere Aufgabe zu, wenn es um das Thema Cybermobbing geht. Daher ist es unvermeidlich eine verbesserte Lehrerfortbildung in diesem Bereich anzubieten. Auch mÃ¼ssen gute Unterrichtsmaterialien oder Module erstellt werden, damit einerseits einen verantwortungsvolleren Umgang mit dem Internet und sozialen Netzwerken vermittelt werden kann und andererseits aber auch bei akuten VorfÃ¤llen angemessen reagiert werden kann.

Cybermobbing hÃ¶rt nicht von alleine auf. Viele Erwachsene, aber auch Jugendliche, fÃ¼hlen sich Ã¼berfordert bei Cybermobbing VorfÃ¤llen und wissen nicht, wie sie handeln sollen. LehrkrÃ¤fte kÃ¶nnen oftmals frÃ¼hzeitig eingreifen, bevor der Schaden entstanden ist. Aber dafÃ¼r mÃ¼ssen sie aufmerksam sein, die Anzeichen bei den SchÃ¼lern und SchÃ¼lerinnen erkennen kÃ¶nnen und auch wissen, was fÃ¼r MaÃ?nahmen sie ergreifen kÃ¶nnen. Wichtig ist aber auch, dass sich die LehrkrÃ¤fte schÃ¼tzen kÃ¶nnen. Die Berichte Ã¼ber die Gewalt gegen Lehrer und Lehrerinnen von Seitender SchÃ¼lerinnen und SchÃ¼ler, aber auch von den Eltern hÃ¤ufen sich in letzter Zeit. Oft findet diese Gewalt in Form von Cyber-Mobbing statt. Es werden unvorteilhafte Bilder hochgeladen, GerÃ¼chte in WhatsApp-Gruppen verbreitet, etc.

PrÃ¤ventionsarbeit sollte schon in der Grundschule beginnen, Kinder kommen immer frÃ¼her in Kontakt mit sozialen Medien. Ohne eine richtige Anleitung, wie diese genutzt werden sollten, kann das sehr gefÃ¤hrlich sein. Das Problem ist, dass LehrkrÃ¤fte und Eltern nicht mit den neuen Medien aufgewachsen sind und sich somit oftmals nicht so gut damit auskennen. Viele wissen nicht was Kinder und Jugendliche im Netz machen und was fÃ¼r MÃ¶glichkeiten, aber auch Gefahren es dort gibt.

Deshalb hat das BÃ¼ndnis gegen Cybermobbing e.V. ein ganzheitliches PrÃ¤ventionsprogramm entwickelt, das LehrkrÃ¤fte, SchÃ¼ler und SchÃ¼lerinnen und Eltern miteinschlieÃ?t.

Das PrÃ¤ventionsprogramm ***â??Wir alle gegen Cybermobbingâ??*** besteht aus drei Phasen. Die erste Phase ist eine Lehrerfortbildung, dann findet eine Impulsveranstaltung fÃ¼r SchÃ¼ler und SchÃ¼lerinnen statt sowie eine Vertiefung des Themas

Ã¼ber mehrere Wochen durch die LehrkrÃ¤fte. Zuletzt gibt es einen Elternabend, bei dem die Eltern Ã¼ber Cybermobbing informiert werden. Das Besondere an diesem PrÃ¤ventionsprogramm ist, dass die teilnehmenden Schulen, nach der erfolgreichen DurchfÃ¼hrung, kostenlos in akuten FÃ¤llen durch qualifizierte Mitarbeiter Ã¼ber die HelpLine des BÃ¼ndnisses beraten werden.
AuÃ?erdem besteht fÃ¼r die Schulen die MÃ¶glichkeit das Zertifikat â??Wir alle gegen Cybermobbingâ?? zu erhalten und damit zu zeigen, dass sie sich aktive gegen Cybermobbing einsetzen.

Weitere Informationen gibt es auf der Webseite des BÃ¼ndnisses gegen Cybermobbing: www.buendnis-gegen-cybermobbing.de/schulen/wir-alle-gegencybermobbing.html

Aktuell wird dieses PrÃ¤ventionsprogramm an Schulen in mehreren BundeslÃ¤ndern durchgefÃ¼hrt. Aber Schulen in Baden-WÃ¼rttemberg haben die MÃ¶glichkeit, dank der FÃ¶rderung durch die Stiftung fÃ¼r Bildung und Soziales der Sparda-Bank Baden-WÃ¼rttemberg, sich kostenfrei fÃ¼r dieses Programm zu bewerben.

Dazu muss lediglich das Bewerbungsformular auf der Webseite ausgefÃ¼llt werden.

Vielen Dank an das wissensschule.de-Team fÃ¼r diesen super Artikel Ã¼ber unser PrÃ¤ventionsprogramm. Link (Stand 08.05.2019): www.wissensschule.de/was-schulen-gegen-cybermobbing-tun-koennen/

Date Created
3. Mai 2019